

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1917

274 (22.11.1917)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Bezugspreis: Vierteljährlich 1 Mk. 60 Pfg.
Im Reichsgebiet 1 Mk. 90 Pfg. ohne Bestellgeld.
Einsendungsgebühr: Die bergespaltene Seite ober-
deren Rattm 9 Pfg., Kleinsatz 20 Pfg.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Adolf Dupp,
Mittelstraße 6, Durlach. Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigenannahme bis 10 Uhr vormittags,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 274. Donnerstag, den 22. November 1917. 89. Jahrgang

Vor einem Jahre.

23. November 1916.

Englische Angriffe nördlich Quebecourt, französische gegen den St. Pierre-Bas-Bald scheitern. — Ein- nahme vor Orsova und Kuru-Severin. — Deutsche Seestreitkräfte stoßen in der Nordausgang der Downs vor. Ein Borspostenfahrgang wird verfehlt. Ramsdale wird be- schossen. Die englische Flotte läßt sich nicht sehen. — Das englische Hospitalschiff „Braemarcastle“ versinkt im Regatischen Meer.

Vom Weltkrieg.

Deutscher Abendbericht.

W.L.B. Berlin, 21. Nov., abends. (Amtl.) Auf dem Schlachtfelde südwestlich von Cambrai hat der Engländer seit Mittag erneut mit starken Kräften angegriffen. Die Kämpfe sind noch im Gange. Am Nachmittag setzten starke französische Vorstöße auf der Front Craonne bis Berry au Bac ein.

Im Osten nichts Besonderes.

Aus Italien nichts Neues.

W.L.B. Berlin, 21. Nov. (Amtl.) An der englischen Westküste wurden durch eines unserer Unterseeboote neuerdings 12000 Bruttoregistertonnen versenkt. Unter den vernichteten Schiffen befindet sich der englische Dampfer The Marquis sowie der bewaffnete tief beladene französische Dampfer Longwy.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Berlin, 22. Nov. Zur Erweite- rung des Sperrgebietes sagt die „Post“: Vor wenigen Tagen hat Lloyd George pathetisch erklärt, er fürchte die Unter- seebootegefahr nicht mehr. Die prompte Antwort auf diese verwegenen Worte ist nicht ausgeblieben. Deutschland erweitert die Grenzen des Sperrgebietes um England und schließt die Zufahrtsstraßen nach Griechenland, die im Mittelmeer bisher freigelassen waren.

Der neue Inspektor

Roman von E. Kriedberg.

(Fortsetzung.)
Mite warf einen furchtsamen Blick aus dem Fenster und stieß einen Schrei aus. Da sah richtig der Großpapa auf der Leiter am Scheunendach und war Müller, der jetzt hoch oben am First beschäftigt war, behilflich, indem er die Strohbinden von der Stange nahm und sie ihm hinaufreichte. Ein paar Knechte hielten die Leiter, aber sie schwankten im Anprall des Sturmes, und der alte Herr war barhäuptig, die Mütze hatte ihm der Wind ent- führt, sein graues Haar flatterte im Winde.
„Ach Gott, Lante, brach Mite in heller Verzweiflung aus, wenn man doch nur sterben könnte, um diese ganze Misere nicht mehr leben zu müssen. Der Raim ist doch da, die Natur selbst hilft ihn zu vollenden — warum stemmt sich da Großpapa noch so dagegen — und der andere, den es gar nichts angeht, warum lassen sie das Dach nicht fliegen, wohnen es will, und den Leuten verkünden, daß einmal wieder ein altes Geschlecht unter- geht.“
Der Sturm wüthete bis in den Nachmittag hinein, und als er dann endlich schwieg, wüthete

Im „Berliner Lokalanzeiger“ heißt es: Die in Paris demnächst zusammentretende Alliiertenkonferenz soll nach einem ameri- kanischen Vorschlag die vollständige Absperrung Deutschlands beschließen. Eine solche Maß- regel kann nur auf Kosten der Neutralen ge- schehen. Es ist zu begrüßen, daß die deutsche Regierung, unabhängig von den noch zu fassenden Beschlüssen, in richtiger Auswertung ihrer überlegenen Seekriegsführung Vorkehrungen gegen diese Rücksichtslosigkeit getroffen hat. Das „Berliner Tageblatt“ hofft zu- verlässlich, daß die neue Erklärung unserer U-Boote ihre Aufgabe erleichtern werde. In der „Post“ wird ausgeführt, daß die Er- weiterung des Operationsfeldes keine leere Drohung gegen unsere Feinde sei. Dafür bürgt die fortgesetzte Verbolksommung der jungen, rühmreichen Seewaffe. Gerade dem stillen Krieg unter See in den neuen Ge- fahrzonen dürfe mit voller Zuversicht ent- gegengegesehen werden.

Berlin, 22. Nov. Aus Lugana wird dem „Berliner Lokalanzeiger“ mitgeteilt: Tessiner Zeitungen melden aus Rom, im Monte Citorio verlaute gerücheweise, daß der Papst des italienischen Regierung einen Vorschlag unterbreitet habe, Venedig neutral zu erklären und die Stadt unter den vorläufigen Schutz des Patriarchen zu stellen. Die italienische Regierung habe den Vorschlag jedoch nicht in Erwägung gezogen.

Bern, 21. Nov. Ueber die Lage in Venedig berichten die Pariser Blätter aus Rom: Venedig ist fast ganz verödet. Von 160000 Einwohnern sind höchstens 20000 zurückgeblieben. Im Falle eines Angriffs wird die Stadt nicht verteidigt werden, um die Baudenkmäler und die Kunstschätze zu schonen. Der Bürgermeister hat erklärt, er werde auf seinem Posten verbleiben. Auf dem

man im Park knöcheltief in weiten Blättern, und heruntergerissene Äste und umgestürzte Baumstämme verperrten den Weg; im Wirt- schaftshof aber standen der Baron und der Inspektor und betrachteten kritisch die klaffen- den Lücken auf den Dächern.
„Das Ausbessern lohnt nicht“, sagte Müller, „ich habe mich überzeugt, daß auch das Sparrenwerk moribund ist.“
„Und der alte Herr nicht trübe.“ Also blicken ohne einen Pfennig Geld in der Tasche.
„Das ist ein Akt der Notwendigkeit, Herr Baron.“
„Ja ja, mein Lieber, die Jugend hat so viel mehr Wagemut als das Alter, und noch so viel schöne Zeit vor sich. Ist's nicht eine Torheit, mir siebzig Jahren ein Werk in An- genahme zu nehmen, das zehn Jahre zur Voll- endung brauchen wird? — Ja, wenn ich einen Nachfolger hätte, den in meinem Sinne weiter arbeitete, aber Sie wissen ja selber, wie meine Enkelin denkt: Sie will mit diesen Dingen nichts zu tun haben und möchte sich am liebsten ganz loslagern von dem Geschlecht Segendorf.“
Ein Lächeln ging über Müllers Gesicht.
„Herr Baron, wenn auch ich in bezug auf die Baroness Bedenken habe, so ist's nicht,

Markusplatz und nur zwei Kaffees, „Kloria“ und „Djadri“ offen geblieben. Einige Konsuln sind abgereist, die andern sind zurück- geblieben. (G. K.)

Berlin, 22. Nov. Laut „Berliner Lokalanzeiger“ befragt eine russische Meldung der „Zürcher Morgenzeitung“, daß die russische Seeresleitung infolge der Feindseligkeiten benachbarter Truppenteile die Frauenbataillone an eine andere Front verlegen mußte. Die Frauentruppen sollen aufgelöst werden.

Von der schweizerischen Grenze, 21. Nov. Der Islandische Korrespondent der Basler Nationalzeitung meldet, der dänische Minister des Innern erklärte einem Vertreter der Associated Press, die drei nordischen Völker halten unbedingt an der Neutralität fest, kein noch so großes Elend könnte die drei nordischen Reiche zwingen, noch größeres Elend und Unglück zu wählen, die den Eintritt in den Krieg aus- bringen könnten.

W.L.B. Washington, 21. Nov. (Central News.) Alle Deutschen haben den Befehl erhalten, Washington vor dem 15. De- zember zu verlassen.

Tages-Neuigkeiten.

Durlach, 22. Nov. Kanonier Wilh. Hummel (Sohn des Maj Hummel hier) wurde mit dem Eisernen Kreuz 2. Kl. ausgezeichnet.

Durlach, 22. Nov. Unteroffizier Emil Julius Weisel (Sohn des Portiers Emil Weisel hier), Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Kl., wurde auch mit der Badischen silbernen Verdienstmedaille ausge- zeichnet.

weil sie keine Segendark sein will, sondern weil sie es zu sehr ist. Ihr Familienstolz er- trägt eben nicht, eine Hilfe von Fremden an- zunehmen. Aber, Herr Baron, ich vertraue auf den gesunden Sinn, die Klugheit und auch ein wenig auf das Herz der Baroness. Wenn sie sehen wird, wie das Gut wieder empor- kommt, und ihr dadurch die Möglichkeit ge- geben ist, sich von allen Verpflichtungen frei zu machen, wird sie nicht zurückbleiben. Sollte es aber das Unglück wohnen, daß Sie zeitig abberufen werden, Herr Baron, dann wird die Pflicht, des Großvaters Werk fortzuführen, sie erst recht vorwärts treiben. Ich habe übrigens bereits an den in Aussicht genom- menen Geldgeber geschrieben, er wird in einigen Tagen zur Besichtigung des Gutes erscheinen.“
„Na, dann präsentiere sie sich ihm ja, jetzt von der vorteilhaftesten Seite. Glauben Sie wirklich, daß ein Mensch angesichts dieses Zu- standes von Wirtschaftsgebäuden auch nur einen Pfennig als Darlehen herausrücken wird?“

(Fortsetzung folgt.)

Der Sturm wüthete bis in den Nachmittag hinein, und als er dann endlich schwieg, wüthete

Su der Schweiz soll das Brief- porto erhöht werden.

△ Durlach, 22. Nov. Die Allgem. Ortskrankenkasse für den Amtsbezirk Durlach hielt vergangenen Sonntag nachmittags 2 Uhr im Gasthaus „zur Krone“ hier eine Ausschusssitzung ab. Der Ausschussvorsitzende, Herr Direktor Silber, eröffnete die Versammlung, indem er die anwesenden Mitglieder begrüßte und einen guten Lauf der Sitzung wünschte; gleichzeitig ehrte er das verstorbene langjährige Vorstandsmitglied, Herrn Gipsmeister Widmann und den im Dezember 1916 gefallenen jungen Gehilfen Karl Spoth durch warme Worte der Anerkennung und Dank für ihre Tätigkeit, die sie zum Wohle der Kasse leisteten. Die Tagesordnung, die 5 Punkte umfaßte, enthielt die Wahl eines Stellvertreters für den Vorsitzenden des Ausschusses, die Abnahme der Rechnungen 1914/15, den Bericht über die Tätigkeit der Kasse während des Krieges seitens des Vorsitzenden des Vorstandes, Herrn Jakob Hirschauer, und als wesentlichsten Punkt einen Antrag des Kassenvorstandes auf Aenderung des § 19 der Satzungen, der dahin geht, daß ab 1. Januar 1918 auch an die erkrankten Mitglieder die Sonntage bezahlt und außerdem, statt wie bisher drei, nur zwei Karenztage in Anrechnung kommen. Das Krankengeld wird dann künftig betragen: In der 1. Lohnstufe in der Woche 3,50 Mk. (statt bisher 3,00 Mk.), in der 2. Lohnstufe in der Woche 5,25 Mk. (statt bisher 4,50 Mk.), in der 3. Lohnstufe in der Woche 7,50 Mk. (statt bisher 6,60 Mk.), in der 4. Lohnstufe in der Woche 10,50 Mk. (statt bisher 9,00 Mk.), in der 5. Lohnstufe in der Woche 14,00 Mk. (statt bisher 12,00 Mk.), in der 6. Lohnstufe in der Woche 17,50 Mk. (statt bisher 15,00 Mk.). Der Vorstand vertrat bei seiner Begründung des Antrages die Ansicht, daß besonders in der derzeitigen teuren Zeit den wirtschaftlich Schwächsten, den Kranken unserer Kasse, wohl die Krankengeldverbesserung zu gönnen ist, und andererseits, daß die Kasse, ohne finanziell geschädigt zu werden und ohne die Beiträge erhöhen zu müssen, den voraussichtlichen Ausfall von 8000 bis 10000 Mk. pro Jahr wohl ertragen kann. Der Reservefond hat die gesetzliche Höhe wesentlich überschritten und wird auch im laufenden Jahre, soweit bis jetzt zu sehen ist, voraussichtlich weitere 10000 bis 15000 Mk. demselben zuführen können. Nach kurzer Aussprache wurde in getrennter Abstimmung der Abänderung der Satzungen in obigem Sinne zugestimmt. Damit war die Tagesordnung erschöpft und der Vorsitzende schloß mit Dank an den Vorstand und die Verwaltung für ihre tadellose Geschäftsführung namens des Ausschusses die Sitzung. Sehr erfreulich war, daß die noch zur Verfügung stehenden Ausschussmitglieder, sowohl seitens der Arbeitgeber, wie der Arbeitnehmer, fast vollständig anwesend waren.

♣ Pforzheim, 21. Nov. Bei der hiesigen Post wurde am Dienstag mittag ein 12-jähriger Knabe von einem Unbekannten angehalten und ihm unter allerlei Vorpiegelungen ein Wertpaket von 200 M abgenommen. Nach dem Täter wird noch gefahndet.

▲ Waldshut, 21. Nov. Durch Abbildungen veranlaßt, stieg in Rheinheim ein 6-jähriges Bublein auf das Dach des Hauses, spannte einen Regenschirm als Fallschirm auf, sprang hinab und landete damit glücklich auf dem Erdboden.

✕ Die Jagdzeit für Wildenten und für anderes jagdbares Sumpf- und Wassergeflügel ist im Hinblick auf die Ernährungsverhältnisse bis zum 31. März 1918 verlängert worden. Das Fangen der gen. Wildarten ist auch mit Netzen gestattet, auf dem Rhein und im Gebiet der Rheinniederung jedoch nur bis zum 28. Februar 1918.

♯ Die Schulgeldbefreiung. Das badische Unterrichtsministerium weist in einem Erlass an die Direktionen und die Beiräte der Höheren Lehranstalten auf die landesherrliche Verordnung hin, wonach bedürftigen und fleißigen Schülern das Schulgeld ganz oder teilweise nachgelassen werden kann. Von

dieser Wohltat sollen auch die Schüler der unteren Klassen nicht ausgeschlossen sein, denn sie soll dazu dienen, den Zugang zu den Berufsaufstellungen zu erleichtern. Die Befreiung sollte in den mittleren und oberen Klassen besonders befähigten Schülern bei entsprechendem Fleiß und Verhalten im ganzen Betrag des Schulgeldes bewilligt werden. Auch neuereitrende Schüler sollen von der Befreiung nicht ausgeschlossen werden. Ebenso darf zwischen Ortsangehörigen und auswärtigen Schülern oder zwischen Badenern und Nichtbadenern in Bezug auf die Schulgeldbefreiung ein Unterschied nicht gemacht werden. Die eine Knabenschule besuchenden Mädchen sollen an der Befreiung nur in besonders begründeten Ausnahmefällen teilnehmen. Beim Übergang der Schüler in die Klasse Ober-II ist zu prüfen, ob ihre Befähigung und ihre Leistungen derart sind, daß die Fortsetzung ihrer Studien durch Weitergewährung von Schulgeldbefreiungen gefördert werden soll.

Deutsches Reich.

München, 19. Nov. Nachdem die Zwiebeln seit Monaten zurückgehalten wurden, ist man endlich zur Hausung und Beschlagnahme bei Händlern und Erzeugern übergegangen. Es werden 10 Prozent unter dem Höchstpreis dafür bezahlt. In einer kleinen Gemeinde wurden 154 Zentner gefunden.

Schweiz.

B.Z.B. Bern, 22. Nov. Gestern Mittwoch fand in Zürich unter sehr großer Beteiligung der Züricher Arbeiterschaft die Beerdigung der beiden Arbeiter, die dem kürzlichen Tumult zum Opfer fielen, statt. Es wurden kurze Ansprachen gehalten. Die ganze Veranstaltung vollzog sich in vollkommener Ruhe ohne Zwischenfälle. Die Militärbehörde hatte erweiterten Ordnungsdienst angedeutet.

Berlin, 22. Nov. Nach einer Meldung des „Berliner Lokalanzeigers“ aus Basel hat der schweizerische Bundesrat beschlossen, den Führer der sozialistischen Jungburschen in Zürich, den deutschen Fahnenflüchtigen Münzenberg, auszuweisen. Da Münzenberg ein Haupttrabelführer bei den letzten Unruhen war, findet der Beschluß des Bundesrates lebhaftest Zustimmung.

Frankreich.

B.Z.B. Paris, 21. Nov. (Havas) In der heute Nachmittag in den Kammern verlesenen Regierungserklärung heißt es: Wir haben eingewilligt, die Regierung zu übernehmen, um den Krieg mit verdoppelten Anstrengungen zu führen, damit alle Kräfte besser ausgenutzt werden. Wir treten vor Sie in dem einmütigen Gedanken an einen uneingeschränkten Krieg. Wir möchten, daß das Vertrauen, um das wir Sie bitten, ein Akt des Vertrauens zu Ihnen selbst sei und ein Aufruf an die menschlichen Tugenden, die uns zu Franzosen gemacht haben. Niemals hat Frankreich so deutlich das Bedürfnis gefühlt zu leben und zu wachsen in dem Ideal einer Kraft, die in den Dienst des menschlichen Gewissens gestellt wird, und in der Entschlossenheit, immer mehr das Recht unter den Bürgern und Völkern zu befestigen, die fähig sind, sich selbst zu überwinden, um gerecht zu sein. Das ist das Lösungswort aller unserer Siege seit Ausbruch des Krieges. An diesem Programm werden wir festhalten. Wir haben große Soldaten einer großen Geschichte unter erfahrungsreichen Führern, die von jenem Geist der höchsten Ergebenheit erfüllt sind, der den schönen Ruhm der Väter ausgemacht hat.

Wie der „Temps“ erzählt, sind in Paris weder Zigaretten noch Tabak erhältlich. Der vollständige Tabakmangel wird auf den Rückgang der französischen Produktion sowie auf die großen Einfuhrschwierigkeiten zurückgeführt.

Italien.

Von der schweizerischen Grenze, 21. Nov. Der Neue Züricher Anzeiger be-

richtet aus Florenz, daß dort vorgestern, ebenso in Toskana heftige Erdstöße verspürt wurden.

Neueste Drahtberichte.

Der deutsche Tagesbericht.

B.Z.B. Großes Hauptquartier, 22. Nov. vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. In Flandern beschränkte sich der Artilleriekampf auf Störungsfeuer, das erst am Abend zwischen Boescapelle und Passchendaele an Heftigkeit zunahm.

Vorstöße englischer Abteilungen nördlich von Lens und südlich der Scarpe wurden abgewiesen. Der starken Feuersteigerung am gestrigen Morgen bei Riencourt folgten nur schwächere englische Angriffe, die in unserem Feuer zusammenbrachen.

Die Schlacht südwestlich von Cambrai dauert an. Durch Masseneinsatz von Panzerkraftwagen und Infanterie und durch Vortreiben seiner Kavallerie suchte der Feind den ihm am 1. Angriffstage versagt gebliebenen Durchbruch zu erzwingen. Er ist ihm nicht gelungen. Wohl konnte er über unsere vordere Linie hinaus geringen Boden gewinnen, größere Erfolge vermochte er nicht zu erzielen. Die von unserer Artillerie und den Maschinengewehren wirksam gefaßten und stark gelichteten Verbände traf der Gegenstoß unserer tapferen Infanterie.

Auf dem Westufer der Schelde warfen sie den Feind auf Anneux und Fontaine, auf dem östlichen Ufer in seine Ausgangsstellungen südlich von Rumilly zurück.

Vor und hinter unsern Linien liegen auf dem ganzen Schlachtfeld verteilt die Trümmer zerstörter Panzerkraftwagen. An ihrer Zerstörung hatten auch unsere Flieger und Kraftwagengeschütze hervorragenden Anteil. Mit Einbruch der Dunkelheit ließ die Gefechtsaktivität auf dem Schlachtfeld nach.

Südlich von Bendhuille hat der Feind seine Angriffe nicht wiederholt. Eine starke französische Abteilung drang an der Südfront von St. Quentin in unsere 1. Linie ein. Im Gegenstoß wurden sie hinauszeworfen.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz. Im Zusammenhang mit den englischen Angriffen hat auch der Franzose zwischen Craonne und Berry au Bac mit starken Vorstößen gegen unsere Stellung begonnen. Heftiger Feuerkampf, der vom frühen Morgen mit kurzer Feuerpause den ganzen Tag über anhielt, ging ihm voraus.

Nordöstlich von La Ville au Bois ist ein Franzosenneß zurückgeblieben.

In den andern Abschnitten haben wir den Feind im Feuer und dort, wo er eindrang, im Nahkampf zurückgeschlagen. Eigene Unternehmungen hatten Erfolg und brachten Gefangene ein.

Leutnant Boehle errang durch Abschuss eines feindlichen Fliegers seinen 22. Luftsieg.

Ostlicher Kriegsschauplatz

und

Mazedonische Front:

Nichts Besonderes.

Leutnant von Eschwege brachte einen feindlichen Fesselballon zum Absturz und errang damit seinen 20. Luftsieg.

Italienische Front:

Tiroler Kaiserjäger und württembergische Truppen erkümmten zwischen Brenta und Piave die Gipfel des Monte Fontana-Secca und des Monte Spinuccia.

Der 1. Generalquartiermeister: Ludendorff.

B.Z.B. London, 22. Nov. (Nichtamtlich.) Ein russisches drahtloses Telegramm meldet, daß die Bolschewiki-Regierung die Oberbefehlshaber angewiesen habe, sich den feindlichen Befehlshabern mit dem Angebot eines Waffenstillstandes zwecks Eröffnung von Friedensunterhandlungen zu nähern.

Beim Obstverkauf am letzten Dienstag wurde in der Schmiede des Herrn Geyer eine größere Summe Papiergeld verloren. Der Finder wird gebeten, das Geld an Herrn Geyer abzuliefern gegen Belohnung von einem Drittel des Betrages.

Gefunden eine rote gestrichte Schal.
Abzuholen
Amalienstraße 29 II.

**Zahnbürsten
Zahnpasta
Zahnpulver
Mundwasser.**
Julius Schaefer
Blumen-Drogerie und Photo-Haus

Einschneidrüben,
jedes Quantum, ist zu haben.
Rudolf Sauder
Hauptstraße 35 — Telefon 310

**Schöne Einschneidrüben,
Gelberüben zum Einkellern
Bodentohlkraben**
zu haben bei
Fr. Steiaer, Hauptstraße 37.

Kaufe
eine schöne Wohnungs-Einrichtung oder einz. Möbel. Angebote unter Nr. 651 an den Verlag dieses Blattes.

Zimmer mit Veranda,
gut möbliert, per 1. Dezember zu vermieten
Zurbergstraße 27 II.

Ein möbliertes Zimmer
zu vermieten
Lammstraße 30

Emser Wasser.
Julius Schaefer
Blumen-Drogerie und Photo-Haus

Residenz - Theater
im Residenz Theater
Program
den 25. Nov. 1917

**In den Sümpfen von
Wild-West**
Schauspiel in 3 Akten.

Unter wilden Tieren
Interessante Tierstudien
in 2 Abteilungen

Die Glückspuppe
Kleines Drama

Der japanische Tempel
Naturaufnahme.

Eine Seifenblase
Drama.

**Die neuesten Kriegsberichte
von den ganzen Fronten**
Sachbuch.

Dankagung.



Für die liebevolle Teilnahme anlässlich des Hinscheidens meines unvergesslichen Vaters, unseres lieben, treuebetorgten Vaters, Großvaters, Schwiegervaters, Bruders, Schwagers und Onkels

Ludwig Ritter

Siegermeister

sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten herzlichsten Dank.

Besonderen Dank für die reichen Kranz- und Blumen spenden, dem Herrn Geistlichen für die tröstenden Worte am Grab, der lieben Schwester für den Beistand während des Krankenlagers.

Insbesondere danken wir auch der verehrl. Fa. Unterberg u. Helmle, sowie den geschätzten Meistern, Arbeitern und Arbeiterinnen, dem Werkmeisterverein, Militärverein und der Freiwilligen Feuerwehr.

Durlach, den 22. November 1917.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Karoline Ritter nebst Kindern.

Schlosser u. Dreher

können sofort eintreten.

Gustav Genschow & Co. A.-G.
Fabrik bei Wolfartsweier.

J. L. Haber, Durlach

Handschuh-Fabrik

Telephon Nr. 216 Pflanzstr. 34/36



empfehlen
alle Sorten **Glaslederhandschuhe.**
Alle Sorten **Felle** (soweit beschlagnahmefrei) werden angekauft.

Buchenholz,

gefäht und gespalten, zur Streckung von Kohlen für Küche, Ofen und Centralheizung, liefert in Fuhren von 30 Zentnern aufwärts frei vor's Haus

Carl Finkelstein, Karlsruhe,
Schützenstraße 59 — Telephon 2102.

Gewicht nur ködt. Brückenwaage maßgebend.

Wecker! Wecker!

in vorzüglicher Beschaffenheit und bestens geordnet in großer Auswahl empfiehlt das

Spezial-Haus guter Uhren

Uhrmachermeister W. Schwonder

Hauptstraße 6. Durlach. Hauptstraße 6.

**Haarbürsten
Haarkämme
Taschenbürsten
Taschenspiegel**
Julius Schaefer
Blumen-Drogerie und Photo-Haus.

Zu kaufen gesucht gebrauchter
früherer Kleiderkammer
Sophienstraße 12 a,
unten Eckhaus.

Zu gelinder Lage hübsches
HAUS für 1 Familie sowie
solches für 2 Fam.
mit Garten bei voller Zahlung
zu kaufen gesucht. Angebote unter
Nr. 675 an den Verlag d. Bl.

Wildunger Wasser,
Julius Schaefer
Blumen-Drogerie und Photo-Haus.

Warnung!

Wer ohne mein Wissen auf dem hiesigen Güterbahnhof von meinen Wagen benützt, bezahlt pro Wagen 10 Mk.
Amlicke Güterbestättere,
Ernst Sand.

Flohpulver

Radikalmittel zur sofortigen Vertilgung von **Kunde- und Bettläusen, Hühnerläusen** Wirkung momentan. Erfolg garantiert. Paket 50, 85, 130 A.
Adler-Drogerie Aug. Peter.

Sichentamm

zu verkaufen. Näheres
Lammstr. 45, 2. St.

Mädchen oder Frau, die zu Hause schlafen kann, in eine Kostgeberei tagsüber sofort gesucht. Näheres **Weiberstraße 19, 4. St.**

Zwei ordentliche Herren können **volle Kost und Wohnung** erhalten. Zu erfragen im Verlag dieses Blattes.

Wohnungs-Gesuch.

Kleine Familie sucht moderne 3-4-Zimmerwohnung in nur gutem Hause per 1. April oder Juli. Angebote mit Preis unter Nr. 677 an den Verlag d. Bl. erb.

Pladler ist das beste Herdputzmittel.
Julius Schaefer
Blumen-Drogerie und Photo-Haus.

Passendes Weihnachtsgeschenk
Gisbärsfell, imit., groß, neu, sowie sehr schöne **mandalinenfarbene**, doppelseitig, mit 6 Begleitstiften zu verkaufen. Zu erfragen im Verlag d. Bl.

Nivea-Haarmilch.

Julius Schaefer
Blumen-Drogerie und Photo-Haus.

Eine gut erhaltene
Futterschneidmaschine
billig zu verkaufen
Bismarckstraße 32, Göttingen.

Styxal gegen Wanzen.
Julius Schaefer
Blumen-Drogerie und Photo-Haus.

2 schöne junge Zuchtziegen
zu verkaufen
Schwanenstr. 10, 2. St.

Schöne große Enten
sind zu verkaufen
Chr. Walter, Bergenberg.

Ziegenbock,
sprungfähig, wird zu kaufen gesucht. Dasselbst sind **Ziegen und Lämmer**
zu verkaufen.

Alfons Federle, Karlsruhe,
Eisenbahnstraße 34.

Eine Ziege

hat zu verkaufen
Albert Müller,
Lammstr. Kaiserstraße 74.

Großwüchsiges Sub
(31 Sub) für im Zug, hat zu verkaufen
Aug. Spritzer, Göttingen,
Brunnenstraße 167.